



**Kommunales Kompetenzzentrum
für Bildungsinnovation
Weiterstadt**

Bildung ist kein randständiges Thema, kein Luxusproblem, das sich adressieren lässt, wenn alle anderen politischen Fragen geklärt sind.

An der sozialen Durchlässigkeit einer demokratischen Gesellschaft hängt ihre ökonomische wie politische Existenz. Es wird Zeit für ein ernsthaftes Engagement in der Bildungspolitik....

(zitiert nach: Carolin Emcke, Preisträgerin des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels in der Süddeutschen Zeitung vom 1.9.2017)

Bericht zur Arbeit des Kommunalen Kompetenzzentrums für Bildungsinnovation (Ko Bi)

Berichtsjahr 2017

1. Vorbemerkungen

2. Arbeitsfelder und Aktivitäten

2.1. Prozessbegleitung in der Bildungslandschaft Weiterstadt

- Mitarbeit im Bildungsbeirat
- Prozessbegleitung des Projektes „Qualität in der frühen Bildung“
- Projekt Campus

2.2. Beratung und Transfer von Know- How

- Beratung von Kommunen und Schulen/Schulträgern
- Beratung bei der Gestaltung der Bildungsregion Darmstadt-Darmstadt-Dieburg
- Kooperation mit der deutschen Kinder- und Jugendstiftung Berlin

2.3. Organisation von Bildungsdialogen – Denkwerkstätten Ganztagschule

3. Ressourceneinsatz

- Finanzen
- Personal

4. Fazit

1. Vorbemerkungen

Der nachfolgende Bericht schildert die Aktivitäten des Kommunalen Kompetenzzentrums für Bildungsinnovation im Jahre 2017 entlang der zentralen Arbeitsfelder.

- **Beratung -und Transfer von Know - How** in unterschiedlichen Institutionen auf lokaler, regionaler und teilweise auch nationaler Ebene.
Beratung und Transfer von Know - How erfolgt in verschiedenen Formaten wie z.B. Vorträgen und Referaten auf Einladung, durch die regelmäßige Mitarbeit in Steuerungsstrukturen auf regionaler Ebene oder auch in Form von Workshops und Aufträgen zur Konzeptionsentwicklung.
- **Prozessbegleitung und Coaching** innerhalb der Bildungslandschaft Weiterstadt beinhaltet insbesondere längerfristig angelegte Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Aktivitäten und Projekte die vor Ort initiiert wurden
- **Organisation von Bildungsdialogen** beinhalten Aktivitäten, die in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbeirat geplant und durchgeführt werden und die Fachkräften und interessierter Öffentlichkeit eine Plattform bieten sollen zur Diskussion bildungspolitischer Entwicklungen in ausgesuchten Arbeitsfeldern.

Neben der Schilderung der o.g. Aktivitäten im Jahr 2017 finden sich im Bericht auch einige Anmerkungen zum Ressourceneinsatz und zur Finanzierung des Ko Bi sowie ein Fazit der Arbeit 2017 und die möglichen Perspektiven für das Jahr 2018.

2. Arbeitsfelder und Aktivitäten 2017

2.1. Prozessbegleitung in der Bildungslandschaft Weiterstadt

Unter Prozessbegleitung verstehen wir die systematische Beratung und Unterstützung von Organisationsveränderungsprozessen innerhalb vorgegebener Systeme.

In der Bildungslandschaft Weiterstadt geschah dies 2017 im Wesentlichen auf zwei Ebenen:

Zusammenarbeit mit dem Bildungsbeirat

Nach wie vor ist das Ko Bi aktiv eingebunden in die Arbeit des Bildungsbeirates. Die Vernetzung der beiden Institutionen ist aus sachlichen aber auch aus zeitökonomischen Gründen weiter entwickelt worden. So tagen Geschäftsführung des Bildungsbeirates und des Ko Bi weitgehend in gemeinsamen Sitzungen und treffen dort die notwendigen inhaltlichen Absprachen. 2017 fanden in diesem Rahmen insgesamt 12 gemeinsame Sitzungen der beiden Geschäftsführungen statt, bei denen thematisch insbesondere die weitere Ausgestaltung der Ganztagschulen vor Ort, die Weiterentwicklung der Qualität der frühen Bildung sowie die Bearbeitung organisatorischer und konzeptioneller Fragen der Ausgestaltung der lokalen Bildungslandschaft im Vordergrund standen.

Begleitung des Projektes „Qualität vor Ort - Zukunft der frühen Bildung“

Die Stadt Weiterstadt hat sich 2017 erfolgreich beworben um Aufnahme in das bundesweite Projekt der Deutschen Kinder und Jugendstiftung, des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Jacobs Foundation zum Thema „Qualität in der frühen Bildung“. Im Rahmen dieses Projektes werden u.a. 20 Modellkommunen auf ihrem Weg zu einem ressortübergreifenden Konzept der frühen Kindheit und dessen Umsetzung begleitet.

Da das Ko Bi (siehe oben) bereits in die Gestaltung der Kriterien des Bewerbungsverfahrens auf Bundesebene eingebunden war, war es logisch nach erfolgter Aufnahme Weiterstadts als Modellkommune den eigenen Prozess auch zu begleiten und zwar sowohl durch Mitarbeit in der Steuerungsgruppe des Projektes als auch durch Einbringung von Expertise in die konzeptionelle Ausgestaltung. Dies geschah 2017 in Form der Teilnahme an 5 Sitzungen und Workshops vor Ort und einer zentralen Veranstaltung in Berlin.

Mitarbeit bei Projekt Campus

Auch an den Diskursen im Rahmen des „Campus-Projektes“ war das Ko Bi in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbeirat beteiligt und gestaltete das zur Beratung im Ausschuss erarbeitete Papier mit. Dazu fanden 2017 insgesamt 6 Sitzungen statt in denen die inhaltlichen Dimensionen des Campus Projektes als auch Ideen zu der organisatorischen Gestaltung des Umsetzungsprozesses im Mittelpunkt standen.

2.2. Beratung und Transfer von Know - How

Dieser Bereich nimmt einen zunehmend größeren Raum in den Aktivitäten des KoBi ein, weil die Stadt Weiterstadt nach wie vor einen guten Ruf in der Region und darüber hinaus hat und deshalb Expertise aus Weiterstadt nachgefragt ist. Diese Nachfragen erfolgen zumeist auf der Grundlage von unterschiedlichen Formaten der Zusammenarbeit z. B. auf der Ebene des Landkreises oder mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Berlin aber auch mit Verbänden und Einzelinstitutionen.

2017 erfolgten in dieser Kategorie Beratung von Schulen und Kommunen nachfolgend aufgeführte Aktivitäten:

- Durchführung eines **Kurzvortrags im Rahmen der Leitbildentwicklung der Gemeinde Erzhausen** mit dem Schwerpunktthema „Perspektiven der sozialen und bildungspolitischen Entwicklung als kommunales Handlungsfeld“
- Gestaltung eines Workshops „Ganztagsschule in der Bildungslandschaft“ im Rahmen der **Tagung des Hessischen Ganztagsschulverbandes** und
- Referat zum gleichen Thema beim Landeskongress **der GEW Hessen** in Frankfurt
- Teilnahme an einem Gespräch über Ganztagsentwicklung bei **GEW Kreisverband Darmstadt-Dieburg**
- Gestaltung eines Workshops bei der zentralen **Fachtagung „Bildungslandschaften“ der Jacobs Foundation in Bern** zum Thema „15 Jahre Bildungslandschaft Weiterstadt- was wir davon lernen können“

Beratung bei der Gestaltung der Bildungsregion Darmstadt-Darmstadt-Dieburg

Einen breiten Raum nimmt auch die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg im Rahmen der weiteren Ausgestaltung der Bildungsregion der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg ein. Diese Arbeit erscheint uns deshalb von besonderer Bedeutung, weil wir zum einen personell eingebunden sind und zum anderen die Entwicklung der Bildungslandschaft Weiterstadt unmittelbar verknüpft ist mit der Entwicklung in der gesamten Region und deshalb Mitgestaltungsmöglichkeiten auch positive Wirkung für Weiterstadt haben. Dies wird aus unserer Sicht in Zukunft noch wichtiger werden und sollte deshalb intensiviert werden. (s. Campusentwicklung, Schulbauprogramm u.a.).

Ein Beispiel für die positiven Wirkungen der Zusammenarbeit des Ko Bi mit dem Landkreis ist die für 2018 geplante weitere Einbindung von zwei Weiterstädter Grundschulen in den Pakt für den Nachmittag 2018. Die konzeptionellen Grundlagen dieser Einbindung (Rahmenvereinbarung des Landkreises u.a.) wurden als Auftrag vom Ko Bi für den Landkreis ebenso entwickelt wie die Durchführung von inhaltlichen Workshops für Mitarbeiter/innen aus Paktschulen. Die Zusammenarbeit des Ko Bi mit dem Landkreis als Schul- und Jugendhilfeträger erfolgte 2017 insbesondere in folgenden Formen:

- Auftrag zur **Konzipierung, Moderation und Auswertung von zwei Regionalkonferenzen** zur Ausgestaltung des **Schulentwicklungsplanes** einschließlich Präsentation in der Schulkommission des Landkreises
- Durchführung eines **Workshops für Mitarbeiter des Jugendamtes** des Landkreises Darmstadt-Dieburg zum Thema „Aufbau einer Regionalen Bildungslandschaft und Rolle des Jugendamtes“
- Mitarbeit eines Vertreters des Ko Bi als **Experte in der „Steuerungsgruppe Lokale Bildungslandschaft Darmstadt-Dieburg“** die die inhaltlichen Grundlagen zur Gestaltung der Bildungsregion erarbeitet. (insgesamt 5 Treffen in 2017)
- **Mitarbeit in den Facharbeitsgruppen „Ganztag“ und „Jugendsozialarbeit“** der Bildungsregion Darmstadt-Dieburg (insgesamt 8 Sitzungen in 2017)
- **Mitarbeit im Bildungsbeirat der Bildungsregion Darmstadt-Dieburg** (insgesamt 4 Sitzungen in 2017)
- **Aktive Teilnahme an 2 Bildungskonferenzen** der Bildungsregion Darmstadt/Darmstadt –Dieburg

Kooperation mit der deutschen Kinder-und Jugendstiftung Berlin

Nach wie vor gelten auch 6 Jahre nach Beendigung des Projektes „Lebenswelt Schule“ unsere Aussagen aus dem ersten Ko Bi Bericht:

„Auch nach Beendigung des Projektes „Lebenswelt Schule“ besteht eine gute Kooperation mit der Deutschen Kinder-und Jugendstiftung in Berlin, die in ihre Aktivitäten immer wieder gerne die Expertise aus Weiterstadt einbezieht. Dies ist insofern eine Win- Win Situation für beide Seiten, als die Aktivitäten für die Stiftung helfen die Bildungslandschaft Weiterstadt und das Ko Bi bundesweit zu profilieren und gleichzeitig für die Stiftung die Möglichkeit gegeben ist, aus den Erfahrungen Weiterstadts für die eigene Arbeit Nutzen zu ziehen. Im Berichtszeitraum war das Ko Bi in nachfolgenden Kontexten in die Arbeit der Stiftung eingebunden:

- Einladung und Mitarbeit als Referent bei der **Tagung „Lokale Bildungsverbände für städtischen Zusammenhalt“ der Transferagentur Großstädte** im Januar 2017 in Berlin mit einem Referat zum Thema „ DiverCity - Stadt der Vielfalt“
- **Teilnahme bei einem Expertenworkshop zur Vorbereitung des Auswahlverfahrens für Deutschen Kita-Preis** in Berlin
- **Auswahl der 10 Finalisten für den deutschen Kita-Preis (Kategorie Lokale Bündnisse)** im Auftrag des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mittels Durchführung von Telefoninterviews, Dokumentation der Interviews und Entwicklung einer Qualitätsmatrix für das Auswertungsverfahren.
- Teilnahme am **Expertenworkshop in Berlin** zur Festlegung der Finalisten zum Deutschen Kita-Preis (Kategorie Lokale Bündnisse)
- **Mitarbeit beim Bewerbungsverfahren** für das bundesweite Projekt „Qualität in der frühen Bildung“ der deutschen Kinder-und Jugendstiftung

2.3. Organisation von Bildungsdialogen – Denkwerkstätten Ganztagschule

Ein weiteres intendiertes Ziel des Ko Bi ist die Förderung von wissenschaftlich fundierten Bildungsdialogen in der Region. Diese sollen dazu beitragen Fachkräfte und interessierte Laien sowie politische Entscheidungsträger miteinander ins Gespräch sowohl um aktuelle Fragen der Bildungsentwicklung als auch um Perspektiven eines zukunftsorientierten Bildungsmanagements zu bringen.

Standen 2016 Fragen der Qualität früher Bildung im Mittelpunkt so lag 2017 der Schwerpunkt der Dialoge bei der Entwicklung der Ganztags(Grund)schule.

So wurden zwei „**Denkwerkstätten**“ als Format organisiert, die insbesondere auf die Ebene der Fachkräfte in verschiedenen Administrationsebenen fokussiert waren.

Ziel war dabei weniger eine öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema Ganztagsgrundschule, sondern der fachliche Diskurs über Möglichkeiten das „Weiterstädter Modell“ einer Ganztagsgrundschule in gebundener Form bis 14.30 mit anschließender Betreuung bis 17.00 wie es in der Schlossschule praktiziert wird landesweit zu etablieren. Dies geschah vor dem Hintergrund der Neuorganisation der hessischen Richtlinien zur Gestaltung von Ganztagschulen.

Als Erfolg kann sicher gewertet werden, dass bei den Denkwerkstätten jeweils Vertreter sehr unterschiedlicher mit der Ganztagschule befasster Verbands -und Administrationsebenen zur Diskussion gewonnen werden konnten.

So waren bei beiden Veranstaltungen Vertreter(innen) der Führungsebenen des Hessischen Kultusministeriums, des staatlichen Schulamtes, des Schulträgers von Stadt -und Landkreis, der Stadtverwaltung Weiterstadt, des Hessischen Ganztagschulverbandes, der GEW Hessen und des Bildungsbeirates/Ko Bi in die Diskussion eingebunden und erarbeiteten perspektivische Möglichkeiten der weiteren Ausgestaltung ganztätig arbeitender Schulen in Hessen.

Wie nach der 1. Denkwerkstatt wurden auch bei der 2.von den Teilnehmern die Bitte an Bildungsbeirat und Ko Bi herangetragen, diese Form des Dialoges auch 2018 fortzusetzen und 2 weitere „Denkwerkstätten Ganztags“ zu organisieren. Eine weitere spannende Aufgabe der wir auch gerne entsprechen möchten.

Ressourceneinsatz

Personelle Ressourcen

Für 2017 hat sich am Ressourceneinsatz gegenüber dem Vorjahr nichts verändert.

So waren in die Gestaltung der Aufgaben des Ko Bi im Berichtszeitraum in erster Linie die Mitglieder der Geschäftsführung und der Vorsitzende des Bildungsbeirates eingebunden. Im Durchschnitt stehen nach wie vor pro Woche ca. 30 Personalstunden zur Verfügung, die sich wie folgt zusammensetzen:

Ca. 5 Stunden durch Leiter der Schloss-Schule Gräfenhausen im Rahmen seiner Aufgabenstellungen

Ca. 5 Stunden durch Leitung Bildungsnetzwerke und Kooperation Grundschule im Rahmen im Rahmen ihrer Aufgabenstellungen

Ca. 5 Stunden durch Vorsitzenden Bildungsbeirat

Ca.15 Stunden durch Geschäftsführer Ko Bi

Von den wöchentlich 30 Stunden werden 10 Stunden (5 Ko Bi Geschäftsführer, 5 Leitung Bildungsnetzwerke und Kooperation Grundschule) gegen Entgelt geleistet, die restliche zur Verfügung gestellte Zeit erfolgt durch die oben genannten Personen in Form ehrenamtlicher Tätigkeit.

Allerdings hat der größere Auftrag im Rahmen des Kita-Preises - dessen Umsetzung sich über 3 Monate hinzog - auch an die Grenzen der personellen Möglichkeiten herangeführt.

Finanzielle Ressourcen

	Kosten 2017 in €	Erlöse 2017 in €	Differenz In €
Personalkosten	6050.00		
Sachmittel	2611.00		
Gesamt	8661.00	10 735.00	+ 2074.00

Wie die vorliegende Tabelle zeigt konnte 2017 ein leichter Überschuss in Höhe von 2074 € erzielt werden. Dies war insbesondere möglich, weil wir seitens der DKJS und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend einen größeren Auftrag (Deutscher Kita-Preis) erhielten, der alleine über 70 % der Erlöse ausmacht. Ob es in jedem Jahr möglich sein wird Aufträge dieser Größenordnung zu generieren und auch – vor dem Hintergrund der vorhandenen Personalressourcen – zu realisieren ist zumindest fraglich.

Insofern ist diese Entwicklung erfreulich aber gemessen an den verfügbaren personellen und zeitlichen Ressourcen mit dem das Ko Bi gestaltet wird eigentlich nicht unbedingt als dauerhaftes Ergebnis zu erwarten. Sie deutet bestenfalls die Möglichkeiten an die es gäbe wenn das Ko Bi mit höherem personellen Standard und gezielter Akquise arbeiten würde.

4. Fazit

Das Fazit des Ko Bi für 2017 fällt durchaus positiv aus:

1. Das Ko Bi konnte sich in der Region und darüber hinaus als verlässlicher Partner für Kommunen, Administrative Institutionen und Fachkräfte profilieren und mit seiner Expertise unterstützend wirken. Gerade Aufträge wie die Konzipierung der Regionalkonferenzen für den Schulentwicklungsplan des Landkreises, die Auswahl der Finalisten für den Deutschen Kita-Preis sowie Einladungen als Experten bei großen Fachkonferenzen zeigen dies.
2. Weiterhin gilt was wir schon im letzten Bericht beschrieben haben. Innovationen aus der Weiterstädter Bildungslandschaft sind in der Diskussion auf regionaler, auf Landes- und teilweise auch auf Bundesebene verankert und tragen zur Weiterentwicklung einer zukunftsorientierten Bildung bei. Die breite Teilnahme unterschiedlicher Akteure bei den Denkwerkstätten des Ko Bi zeigen dies ebenso, wie diverse Einladungen zu fachlichen Workshops auf Landes-und Bundesebene
3. Auch 2017 wurde die Annahme von Aufträgen gegen Entgelt nicht offensiv betrieben sondern den personellen Möglichkeiten des Ko Bi entsprechend angepasst. Die erledigten Aufträge sind das Ergebnis der guten Vernetzung einzelner Personen und ihrer Mitarbeit in entsprechenden Kontexten und nicht einer gezielten Marketingstrategie entsprungen.

4. In der lokalen Bildungslandschaft Weiterstadts wird das Ko Bi gerne in beratender Funktion mit seiner Expertise wahrgenommen. Es hat sich als anerkannter Partner bei der Entwicklung lokaler Handlungskonzepte erwiesen und trägt somit dazu bei, die Qualität der Arbeit insbesondere im Bereich der frühen Bildung und der Ganztagschule zu wahren und weiter zu entwickeln.

5. Wie die Zukunftsperspektive des Ko Bi als kommunale Einrichtung aussieht liegt nunmehr vor allem in der Hand der politischen Gremien. Sie werden zu entscheiden haben, ob sie weiterhin eine Einrichtung dieser Art für sinnvoll halten und ob und wieviel finanzielle und personelle Ressourcen dafür zur Verfügung gestellt werden sollen.

Wir haben bewusst darauf verzichtet für 2018 und darüber hinaus entsprechende konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Was wir aber zur Unterstützung der Entscheidungsfindung beitragen wollen sind einige Hinweise und Empfehlungen:

- Die jetzigen Protagonisten des Ko Bi sind bereit diese Aufgabe- sofern dies erwünscht ist – in der jetzigen Form zumindest bis Ende 2018 weitgehend ehrenamtlich weiter fortzuführen.
- Wenn das Ko Bi längerfristig (über 2018 hinaus) erfolgreich weiter betrieben werden soll ist eine **Professionalisierung** unabdingbar. Dazu gehört nach unserer Auffassung u.a.:
 - die Bereitstellung von **hauptamtlichen Ressourcen** für die geschäftsführenden Aufgaben
 - die Bereitstellung von **personellen Ressourcen** (z.B. in Form von temporären Freistellungen von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen aus Kitas und Schulen) für die Durchführung von Aufträgen
 - die Bereitstellung eines erweiterten **Sachmittelbudgets** das auch Honorarmittel beinhaltet um externe Unterstützung bei der Erledigung von Aufträgen zu generieren.

Die jetzigen Protagonisten des Ko Bi haben dieses Projekt angestoßen und in der Bildungsregion etabliert. Es fortzuführen und erfolgreich weiter zu entwickeln bedeutet aber es auf ein festeres Fundament zu stellen mit jüngeren Kräften auf der Führungsebene, mit professionellerer Ausstattung bei gleichzeitiger Einbindung zivilgesellschaftlicher Ressourcen und einem klar definierten und erweiterten konzeptionellen Auftrag.

Weiterstadt, 10.1.2017